

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Unterhaltung und Wissen

Wanderfahrten durch das schöne Deutschland.

Ich nahm den Stab zu wandern,
Durch Deutschland ging die Fahrt,
Man pries mir ja vor andern
Der Deutschen Sinn und Art.
Dem Lande blieb ich fern,
Wo die Drangen glühn,
Erst kennt ich jenes gern,
Wo die Kartoffeln blühn.

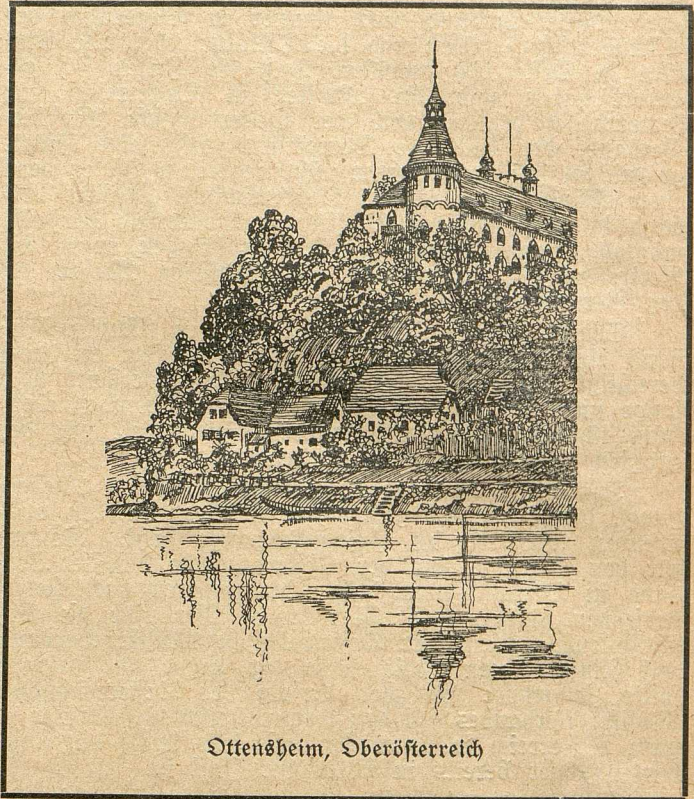
Ludwig Uhland.

In Tirol.

Wir fuhren von Wien weg nach Innsbruck, dann über den gewaltigen Trisannaviadukt weiter, hinauf bis zum Arlberg, und besichtigten das Spulereiswerk. Hellgrün schimmerte der jetzt ganz kleine See zwischen den riesigen ihn umgebenden Bergen hervor. Vor einem Jahr mag es hier wohl anders ausgesehen haben. Damals kam nur selten ein Fremder in diese Gegend. Jetzt stand eine Barade neben der andern, Seilbahnen schwebten hoch über den Schluchten, Hunderte von Arbeitern wimmelten wie die Ameisen umher. Es wurde damals gerade mit dem Bau der großen Staumauer begonnen. Nachdem wir alles gesehen hatten, stiegen wir steil, entlang des Schrägaufzuges, hinunter nach Danöfen. Bei herrlichem Wetter wanderten wir von St. Anton das Fervalltal aufwärts, durch moosigen, kühlen Fichtenwald, der wild rauschenden Rosanna folgend, zur Konstanzer Hütte, wo wir über Nacht blieben.

Von dort stiegen wir in strömendem Regen und dickem Nebel steil zum Schafbüchloch hinauf, das fast 2700 Meter hoch ist. Oben hatten wir doch, da der Nebel sich etwas verzog, einen herrlichen Ausblick auf die tiefverschneite Silvretta. Dann ging's hinunter ins Trisannataal. Wenn einmal nach langer Zeit die Sonne den Regen und Nebel vertrieb, wurden die Hänge der Berge sichtbar, und wir sahen dann auch die herrlichen Gletscher und Berggipfel und auch die Träger der Gloden, die wir bis jetzt immer nur gehört hatten, die schönen, mausgrauen Montafoner Kälber.

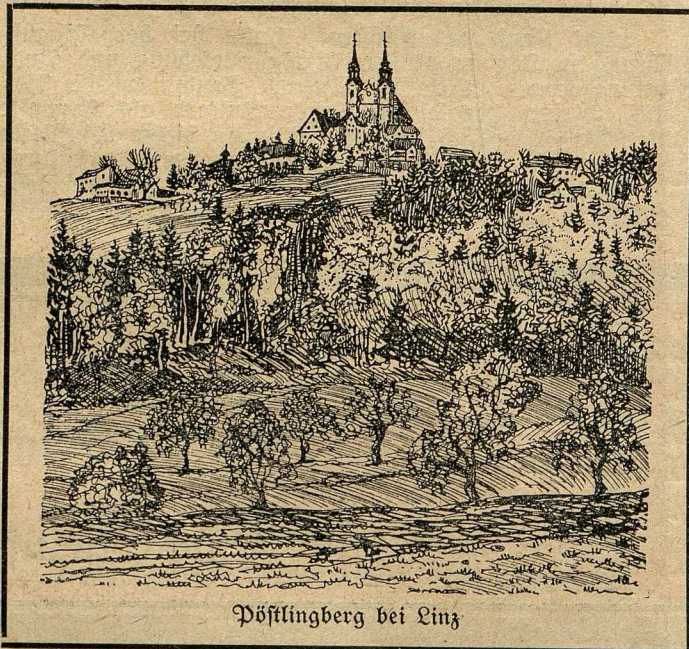
Es goß wieder einmal in Strömen, als wir zur Wiesbadner Hütte hinaufstiegen. Darum kehrten wir betrübt um. Noch am selben Tag stiegen wir ins Montafontal hinab: Regen, Nebel und wieder Regen. Trocken wurden wir in diesen Tagen überhaupt nie. Im Sturm-



Ottensheim, Oberösterreich

schrift durchteilten wir das Tal, um triefend vor Nässe in Schruns anzulangen. Nun ging's über Dornbirn nach Bregenz am Bodensee. Dort hatten wir endlich einige schöne, sonnige Tage, wir konnten sogar einmal in dem kalten, klaren Wasser baden. Vom Gebhardberg sahen wir zum erstenmal den Rhein. Ein grünes Band durchbrach das flache Land. Breit ergoß sich der Strom in den See. Ein hellgrüner Keil zeigte die Stelle der Einnüpfung. Nun kam die Fahrt über den Bodensee. Hohe Wellen schaukelten selbst den großen Dampfer ganz beträchtlich. Wir fuhren nach Meersburg, einer schönen, alten, kleinen Stadt, und dann nach Konstanz, wo wir sofort in die Kaserne gingen. Am Abend sahen wir uns die Stadt und vor allem das schöne, alte Münster an. Am nächsten Tag kamen wir nach Mainau, dem Schloß der Großherzogin von Baden, das mitten in einem wundervollen Park steht, und fuhren dann mit dem Schiff nach Ueberlingen. Von dort wanderten wir durch Südschwaben. Liebe, freundliche Bauern, die in schönen Fachwerkhöfen wohnen, lernten wir kennen. So kamen wir durch ein schönes Land: durch weite, einsame Wälder und Moore, durch schöne Dörfer mit lieben, tüchtigen Menschen, an alten Mühlen und der in der Ferne aufragenden Burg Hohenzollern vorbei nach Ulm. Durch alte, winkelige Gassen mit eng aneinander gebauten, vorhängenden Häusern kamen wir zum schönen alten Rathaus. Dann standen wir vor dem riesigen, herrlichen Dom, der, mitten auf einem großen, freien Platz stehend, zwischen den niedrigen Häusern mächtig aufragt.

Troh wanderten wir dann durch die schöne, sonnige Heimat des Göz von Berlichingen, durch die Schwäbische Alb. Große Schafherden begegneten uns oft, von Hirten mit großen Schlapphüten und langen schwarzen Mänteln behütet, die Tag und Nacht mit ihren treuen Begleitern, den Hunden, bei ihren Herden sind, nachts in seltsamen, zweirädrigen Karren schlafend. So kamen wir nach Dinkelsbühl und Rothenburg, den schönsten, ganz mittelalterlichen Städten, mit ihren alten Befestigungsmauern und den vielen Türmen. Dann fuh-



Pöfilingberg bei Linz